

# Aus der Näh´ und aus der Ferne

Dichter unbekannt

Gerhard Spingath

1. + 3. Vers : Gem. Chor

1. Aus der Näh und aus der Fer - ne sind wir ver - eint und woll - ten  
Denn um - sonst ist un - ser Stre - ben, wenn du uns fehlst o lieb - stes

3. Brunn - quell al - ler Se - lig - kei - ten, ach, fah - re fort, uns zu be -  
Wir, als von Na - tur ver - dor - ben, wa - ren dem Le - ben ab - ge -

1. ger - ne von dir, o Herr ge - seg - net sein.  
Le - ben; drum komm und keh - re bei uns ein! Komm wie ein fri - scher

3. rei - ten, so wie es dir ge - fäl - lig ist!  
stor - ben, das jetzt in uns ge - le - get ist. Der gött - li - chen Na -

1. Tau, um uns - rer Her - zen Au zu be - feuch - ten! Gib  
3. tur als neu - e Kre - a - tur nun teil - haf - tig, mach

1. Licht und Mut, fach an die Glut der Lieb und Freud´, o höch - stes Gut!  
3. uns be - reit zur Herr - li - keit im wei - ßen, reich ge - schmük - ten Kleid!

85, 2. Vers : Männerchor

2. Sal- be, Je - sus, dei - ne Knech - te, die dei - nen Ruhm und dei - ne  
Gna- den - strö - me las - se flie - ßen von ih - rem Leib und sich er -

Rech - te ver - kün - den heut ' nach dei - nem Bund!  
gie - ßen in uns - rer See - le tief - sten Grund! Die To - ten ru - fe

du aus ih - rer fal - schen Ruh, Herr und Kö - nig, daß

sie, er - wacht aus ih - rer Nacht, dann prei - sen dei - ne Lie - bes - macht!